



Hallo,

ich heiße Andrea Meurer

ich arbeite im Amt für Soziales bei der Stadt-Verwaltung Bochum.

Ich habe war im November im Ulrich-Jacobowsky-Haus.

Ich war am Vormittag da.

Viele Bewohner waren arbeiten.

Vielleicht waren Sie an dem Tag nicht da.

Daher möchte ich meine Arbeit kurz erklären:

Ich muss nachsehen,

ob es Ihnen gut geht und

Ihnen immer geholfen wird.

- Sie Ihre Medizin bekommen
- Sie gesundes Essen und genug Trinken bekommen
- Ihr Zuhause gemütlich ist und kein Dreck herumliegt

Diese Sachen sind auch wichtig:

Das genug Betreuer für Sie da sind.

Ihre Betreuer richtig arbeiten.

Darüber mache ich einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Sagen Sie den Betreuern:

- Der Bericht soll vorgelesen werden

Ich wünsche Ihnen alles Gute und ein schönes Weihnachtsfest

Haben Sie Fragen:

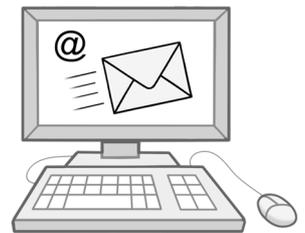
Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447



oder schreiben Sie mir:

E-Mail: ameurer@bochum.de



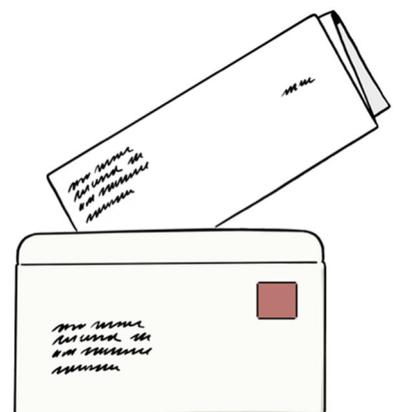
oder

Stadt Bochum

Amt für Soziales

- 50 331 –

44777 Bochum



Bericht: Ulrich-Jacobowsky-Haus – Lebenshilfe Bochum

1. Organisation

Die Lebenshilfe muss aufschreiben:

Was ist für die Arbeit wichtig.

Das nennt man Konzept

Es gibt mehrere Konzepte:

- Wie viele Betreuer sind da?
- Was für Fortbildungen machen die Betreuer?
- Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt verhalten?

Ich habe die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige ist aufgeschrieben.

Ihre Betreuer besuchen alle wichtigen Fortbildungen.

Die Betreuer schreiben über die Bewohner:

Das heißt Dokumentation:

Hier steht:

- Was Sie gerne machen.
- Was Sie nicht mögen.
- Ihre Krankheiten.
- Wenn sich etwas bei Ihnen ändert.

Das muss regelmäßig gemacht werden.

Hilfe-Plan

Ziele: 1. _____
2. _____
3. _____

 ? _____

 ? _____
Wer hilft?

2. Personal

Im Ulrich-Jacobowsky-Haus
müssen genug Menschen
arbeiten.

Es muss immer jemand für Sie da sein.
So kann Ihnen immer geholfen werden.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

Ich habe festgestellt,
dass am Tag und in der Nacht immer Betreuer für Sie da sind.

Wichtig ist auch:

Dass es Menschen gibt, die kochen und putzen.

Alles ist im Haus sauber.

Sie haben gesagt, dass das Essen sehr gut schmeckt.

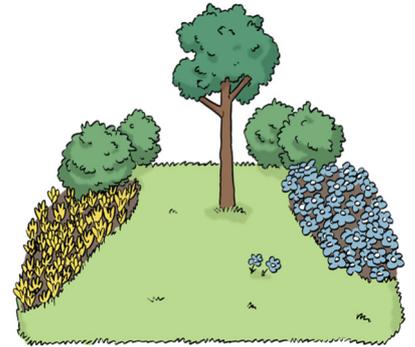
3. Wohnen

Sie wohnen in der Nähe der Grummer-Teiche.

Zur Bushalte-Stelle ist es nicht weit.

Zum Haus gehört ein großer Garten.

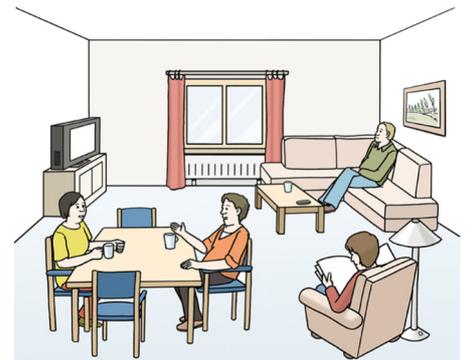
Es gibt auch Plätze zum Sitzen und eine große Terrasse.



Im Haus hat jede Wohngruppe eine Küche, einen Balkon und einen Gemeinschaftsraum.

Sie treffen sich im Gemeinschaftsraum und spielen oder erzählen über Ihren Tag bei der Arbeit.

Manchmal gucken Sie auch zusammen Fernsehen.



An den Zimmertüren konnte ich erkennen, dass viele Fußball-Fans im Ulrich-Jacobowsky-Haus wohnen.

Sie haben mir erzählt, dass Sie auch ab und zu ins Stadion gehen.

Ich habe auch gesehen, dass Sie im Gemeinschaftsraum eine neue Klimaanlage bekommen haben.

Das ist im Sommer bestimmt sehr schön, denn es ist nicht mehr so heiß.

Leider sind die Balkone dadurch kleiner geworden.

Im großen Gemeinschaftsraum findet die Tagesstruktur statt.

Sie haben mir gesagt, dass sie sich gerne bei den „Golden Oldies“ treffen.

Sie malen oder basteln dort.

Als ich Sie besucht habe,

wurde Musik gemacht.

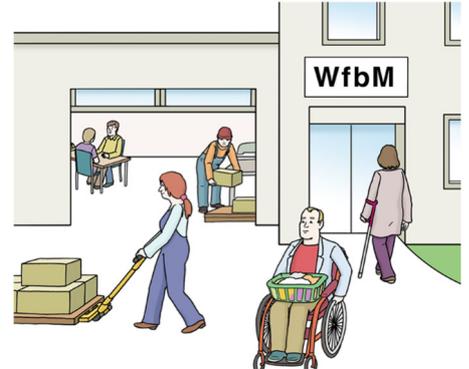
Sie hatten viel Freude daran und

haben mitgesungen.



4. Zusammen-Leben

Viele Bewohner arbeiten in der Woche
in Werkstätten für
Menschen mit Behinderung.



Sie kommen erst spät nach Hause.
Daher finden am Nachmittag auch
viele Veranstaltungen statt.



Sie spielen Fußball oder
besuchen Musik-Kurse.



Wenn ein Bewohner ein besonderes Hobby
hat, wird das auch bei der Planung berücksichtigt.

5. Gesundheit

Wenn Sie krank sind:

Geht ein Betreuer mit Ihnen zum Arzt.



Ich konnte sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.

Manchmal bekommen Sie Medizin.

Auf Tropfen und Säften muss immer stehen:

Wann die Flasche geöffnet wurde.

Sind Medikamente zu alt,

müssen sie weggeworfen werden.

Das habe ich überprüft.

Das haben Ihre Betreuer auch gemacht.



6. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat

Sie besprechen

- das Essen
- die Freizeit-Angebote
- Probleme auf den Wohnbereichen
- planen Veranstaltungen
- kümmern sich um Bewohner



Alles wird aufgeschrieben.

Das heißt Protokoll.

Ich habe das Protokoll gelesen.

Das Protokoll wird auch in Leichter Sprache geschrieben.

Ich konnte lesen, dass Sie Probleme gut lösen.

Dass Sie sich um die Bewohner kümmern.

Viele Vorschläge für gemeinsame Veranstaltungen machen.

Das hat mir gut gefallen.

Ich habe Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.

